

Gemeinderatssitzung Schüttringen 11. Juli 2012

Anwesend: Bürgermeister Nicolas Welsch (DP), die Schöffen Jean-Paul Jost (SB) sowie Jean-Pierre Kauffmann (DP) und die Räte Pierre Liébaert (DP), Jim Ronk (DP), Marc Lamesch (SB), Victor Back (SB), Jean-Marie Altmann (LSAP), Dany Hardt (LSAP) sowie Jérôme Lehnertz (CSV).

Sekretär: Alain Dohn

Entschuldigt: Rat Claude Marson (LSAP)

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) blickte zurück auf verschiedene erfolgreiche Veranstaltungen:

- am 14. Juni wurde im Rahmen einer Zeremonie allen Helfern des Televietages gedankt;
- am 16. Juni wurde die Ausstellung „Eine Brücke mit Lateinamerika“ eröffnet, organisiert von einer Gruppe der Maison Relais unter der Leitung der Artistin Carole Eck sowie der Erzieherin Liliane Grethen;
- am 18. Juni wurde der Kleinbus für die Senioren offiziell seiner Bestimmung übergeben;
- den gelungenen Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag am 23. Juni wohnten geschätzte 300 bis 400 Leute bei;
- am 4. Juli wurden die Diplome an 31 Absolventen der Luxemburgischkurse überreicht;
- am 7. Juli war in der Maison Relais eine Veranstaltung des Zyklus 4.2 zur Suchtprävention;

Er dankte allen Vereinen und Organisatoren dieser und der anderen Veranstaltungen für ihre Arbeit.

Er gab folgende Informationen:

- während der Ferien werden 55 Studenten Ferienjobs bei der Gemeinde ausüben;
- die Gemeinde hatte am 26. Juli im Rahmen des Bauherrenpreises des Architekten- und Ingenieursordens eine „Mention“ für den Komplex des Schulcampus „An der Däält“ erhalten. Dank und Anerkennung ging an alle Beteiligten: die Architekten- und Studienbüros, die verantwortlichen Politiker und das Gemeindepersonal;

- das CIPA in Niederanven hat mit der Sodexo eine neue Betreibergesellschaft bekommen. Die Gemeinde Schüttringen hat darauf bestanden, dass der Übergang korrekt verläuft und die Interessen der Bewohner gewahrt bleiben;
- Anerkennung ging auch an die beiden Feuerwehrkorpse der Gemeinden Schüttringen und Niederanven, die seit dem 1. Juli gemeinsam die Bereitschaft organisieren und so den Weg freimachen für eine Verstärkung der zukünftigen Zusammenarbeit;
- der Schöffenrat hatte mit der Straßenbauverwaltung darüber diskutiert, wie der sehr enge Fußgängerweg zwischen Niederanven und Munsbach unter der Autobahn hindurch verbessert werden kann. Die Gemeinde hat den Vorschlag unterbreitet, die Mitteltrennung zu entfernen und die Bürgersteige zu verbreitern. Das Projekt wurde akzeptiert und wird nun von der Straßenbauverwaltung an das Projekt einer Ampelanlage an der Ausfahrt „Bombicht“ angeschlossen;
- die Arbeiten an der Kirche sind wie geplant angelaufen;
- die Probebohrungen bei der Quelle am „Birelergronn“, die rehabilitiert werden soll, werden durchgeführt;
- im „Pratel“ in Übersyren wurden Kanal und Stromleitungen neu verlegt und in diesem Rahmen wurde mit den Anwohnern zusammen ein innovatives Konzept ausgearbeitet zur Neugestaltung der Straße. Die Detailpläne werden den Anwohnern nun kurzfristig vorgestellt, damit die Ausarbeitung des definitiven Projektes so schnell wie möglich beginnen kann;
- im „Peesch“ in Schüttringen wurde eine leichte Planänderung am Teilbebauungsplan vorgenommen: es wurden Terrassen hinzugefügt. Das Einvernehmen der Eigentümer der Appartements wurde im Vorhinein festgestellt;
- bei einem Bauprojekt im Überschwemmungsgebiet in Schüttringen wurde dem Bauträger zugesagt, er könne bauen, aber auch nahegelegt, ein Haus ohne Keller zu errichten und das wurde auch von ihm akzeptiert. Entgegen den kursierenden Gerüchten, der Schöffenrat hätte jede Bautätigkeit untersagt, ist man sich einig und die Pläne für ein Bauprojekt werden nun eingereicht;
- bei der Bürgerbefragung die im Rahmen des neuen Bebauungsplanes stattfinden wird, wird in drei Etappen vorgegangen: im Herbst wird es eine öffentliche Informationskampagne geben, es werden dann Meinungsumfragen per Internet und auch in Papierform gemacht und schließlich Rundtischgespräche organisiert, bei denen jeder nochmals seine Meinung äußern kann;
- derzeit wird eine Auflistung aller Säle und Räume gemacht, die für Versammlungen in Anspruch genommen werden können. Niemand braucht zu befürchten, dass er durch die Bauarbeiten keine Versammlungsmöglichkeit mehr bekommt;

- das politische Steuerungskomitee der AirRegion hatte sich im Beisein von Minister Wiseler getroffen und es wurde von Seiten der Gemeinde nochmals auf die Verkehrsproblematik in Schüttringen hingewiesen.
- im Schulwesen wurde Frau Jacqueline Mathay als Lehrperson für den Zyklus 1 vom Ministerium berufen.

1. Gemeindefinanzen

1.1 Bewilligung eines Zusatzes zur „Pacte Logement-Konvention“

Schöffe Jean-Paul Jost (SB) erklärte, dass - so wie in anderen Gemeinden auch - die Einwohnerzahl bei Unterzeichnung des Vertrags nicht definitiv war, da es Unterschiede zwischen den staatlichen und kommunalen Statistiken gibt. Die Konventionen müssen jetzt korrigiert werden. In Schüttringen variiert die Zahl nur um einen Einwohner: anstatt 3.312 Einwohner waren es nur 3.311. Ein Einwohner macht 4.500 Euro aus. Er erinnert daran, dass die Gemeinde durch den „Pacte Logement“ bislang 470.655 Euro erhielt, der Schulcampus aber allein mit 19,7 Millionen Euro zu Buche schlug, die Gemeinden also nicht reich würden durch den Wohnungspakt, sondern es sich eher um Tropfen auf den heißen Stein handelt.

Einstimmig wurde der Vertragszusatz gebilligt.

1.2 Bewilligung der Ausstände zum Abschluss des Haushaltsjahrs 2011

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) erklärte dass die Ausstände von 142.352 Euro recht hoch, aber normal sind: Weil das Innenministerium das neue Wassertaxenreglement erst sehr spät bewilligte, konnten die Wasserrechnungen von 2011 erst verzögert in diesem Jahr verschickt werden, die Einnahmen wurden aber noch auf 2011 gebucht und alle diejenigen, welche ihre Rechnung nicht bis zum letzten April beglichen haben, müssen ins Restantenetat eingeschrieben werden. Verschiedenen Leuten wird Entlastung gewährt in Höhe von insgesamt 5.376 Euro. **Rat Jean-Marie Altmann (LSAP)** fragte nach, wie es möglich ist, dass verschiedene Bürger und Firmen noch Rechnungen aus 2008 oder 2009 ausstehen haben. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass es manchmal ganz schwer ist, das Geld einzutreiben. Die Firmen gibt es aber alle noch und man ist weiter bemüht, das Geld einzutreiben.

Rat Pierre Liébaert (DP) sagt, dass er bei Bürgern noch Verständnis hat, bei Firmen aber nicht. Er fragt nach, ob nicht das Wasser abgesperrt werden kann. Bürgermeister Welsch sagt, dass erst die legalen Wege alle ausgenutzt werden müssen, bevor man zu drastischen Maßnahmen greifen kann.

Die Ausstände und Entlastungen werden einstimmig gebilligt.

1.3 – 1.6 Bewilligung der Konten von 2009 und 2010

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) erklärte, dass der „compte de gestion“ vom Gemeindevorstand geführt wird, der „compte administratif“ dagegen unter Verantwortung des Schöffens steht. **Rat Marc Lamesch (SB)** vergewisserte sich, dass dies ja noch Konten des vorhergehenden Schöffens sind.

Die Konten von 2009 und 2010 werden einstimmig gebilligt.

1.7 Bewilligung einer Gebührenanpassung bei den Einschreibungen zu den Erwachsenenkursen

Schöffe Jean-Pierre Kauffmann (DP) teilte mit, dass in Zukunft ein Zumba-Kurs angeboten wird. Die Einschreibgebühr soll 75 Euro betragen. Relativ viele Personen können daran teilnehmen. Wo und wann der Kurs stattfinden wird, wird später bekannt gegeben werden.

Einstimmig wurde die Gebühr angenommen.

1.8 Bewilligung der Vergütung für das Bedienungspersonal bei offiziellen Anlässen der Gemeinde

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) erklärte, dass sich der Schöffensrat bei verschiedenen Institutionen erkundigt hat, wie man arbeitsrechtlich am besten verfährt. Die betroffenen Damen, die regelmäßig die Bedienung übernehmen, wurden bereits informiert und zeigten sich zufrieden mit der neuen Regelung. Vorgeschlagen wird, dass der Nettolohn, der im Jahre 2006 auf 12,50 Euro pro Stunde festgelegt wurde, auf 14 Euro erhöht wird, was der Indexentwicklung entspricht. Der neue Lohn ist indexgebunden und für die Gemeinde werden sich die Kosten auf 18,47 Euro erhöhen. In Zukunft sind die Damen nun jedoch rechtmäßig und die Gemeinde ist im Falle eines Unfalls haftungsrechtlich abgesichert, was bislang nicht der Fall war.

Rätin Dany Hardt (LSAP) stellte fest, dass man somit aus einer früheren illegalen eine total legale Situation macht. Auch **Rat Marc Lamesch (SB)** begrüßt die Regelung und die Indexierung des Lohns.

Einstimmig wurde die Vergütung angenommen.

2. Personalangelegenheiten

2.1 Schaffen eines Gemeindeangestelltenpostens der Karriere B1 für den Empfang im Gemeindevorstand

Schöffe Jean-Paul Jost (SB) erklärte, dass im Rahmen des Umbaus des Gemeindehauses und der Reorganisation der Verwaltung ein Posten zum Empfang der Bürger vorgesehen ist. Schon am 28. März 2012 wurde beschlossen eine Stelle von Teilzeit auf Vollzeit zu erhöhen. Da dies ein befristeter Vertrag war, der nun ausläuft, wird vorgeschlagen einen definitiven Posten zu schaffen. Der neue Mitarbeiter wird sich unter anderem um den Empfang der Bürger kümmern, die Telefonzentrale bedienen und die Post verteilen. Der Posten war auch im Organigramm schon vorgesehen.

Einstimmig wurde der Posten gebilligt.

2.2 Schaffen eines Postens für einen behinderten Arbeiter

Schöffe Jean-Paul Jost (SB) erklärte, dass auch über diesen Posten zur Verstärkung des technischen Dienstes bereits im Gemeinderat gesprochen worden war und der Posten im Haushalt auch vorgesehen ist. Die Gemeinden sind angehalten 5 Prozent ihres Personals mit Personen mit Behindertenstatus zu besetzen. Der Staat bezuschusst den Posten über bis zu drei Jahre mit bis zu 80 Prozent. Die Karriere ist die eines unqualifizierten Arbeiters.

Einstimmig wurde der Vorschlag angenommen.

3. Vereine und Vereinigungen

3.1 Bewilligung eines außergewöhnlichen Subsidiums für die Organisation der Festlichkeiten zum 150. Geburtstag des „Schëtter Gesank“

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) teilte mit, dass der „Schëtter Gesank“ im kommenden Jahr 150 Jahre feiert und mit einem beeindruckenden Programm aufwartet. Vom Dezember an über das ganze nächste Jahr werden Konzerte organisiert und es soll auch ein Buch veröffentlicht werden. 3.750 Euro sollen dem Verein dafür zukommen.

Rat Jérôme Lehnertz (CSV) fragte, warum keine runde Summe gewährt wird. **Schöffe Jean-Pierre Kauffmann (DP)** erklärte, dass einmal festgelegt wurde, Vereinen bei Jahrestagen 1.000 FLUX pro bestehendem Jahr zu gewähren. Bei 150 Jahren kommt man also auf eine Summe von 3.750 Euro. **Rat Jim Ronk (DP)** fragte, ob denn zum Konzert vom 14. April 2013 die Kirchenarbeiten schon abgeschlossen sein werden. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** bestätigt, dass die Kirchenarbeiten voraussichtlich zur Kommunion 2013 fertig sein sollen.

Einstimmig wurde das Subsidium gebilligt.

4. Musikunterricht

4.1 Bewilligung der provisorischen Schulorganisation 2012/2013 des Musikunterrichts und der Konvention zwischen Gemeinde und UGDA

Schöffe Jean-Pierre Kauffmann (DP) erklärte die Konvention mit der UGDA. Für das Schuljahr 2012/2013 sind 218.219 Euro für die Organisation der Musikkurse vorgesehen, es

können sich aber noch Änderungen am Programm ergeben. Die staatliche Beteiligung an diesen Unkosten beläuft sich auf rund 40%. Frau Monique Guillaume kümmert sich um die Organisation der Kurse und macht eine exzellente Arbeit. Es wird auch darauf geachtet, dass innerhalb der vier beteiligten Gemeinden Kurse möglichst zusammengelegt werden, die dann gut besetzt sind, denn jede Stunde schlägt mit 4.137 Euro pro Jahr zu Buche.

Rat Jim Ronk (DP) fragte, ob die Schüler sich an den Kursen finanziell beteiligen. Schöffe Jean-Pierre Kauffmann bestätigte das. Die Höhe der Beteiligungen wurde im Gemeinderat festgelegt. **Rat Jean-Marie Altmann (LSAP)** fragte, ob der Staat sich zur Hälfte beteiligen wird. Schöffe Jean-Pierre Kauffmann sagte, dass das variiert, aber 2010 praktisch der Fall war. **Rat Marc Lamesch (SB)** fragte, warum die Konvention deutlich teurer wurde. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass sich viele Schüler eingeschrieben haben und die Gemeinde darauf keinen Einfluss hat. **Rat Pierre Liébaert (DP)** wies darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden begrüßenswert ist, aber auch die Frage des Transports aufwirft. **Schöffe Jean-Pierre Kauffmann (DP)** sagte, dass es bislang keine Probleme gab.

Einstimmig wurde die Konvention gebilligt.

5. Gemeindeeigentum

5.1 Bewilligung des Partnerschaftsvertrags des Flusses Syre

Schöffe Jean-Paul Jost (SB) erklärte, dass der vorherige Schöffenrat eine Absichtserklärung zum Syre-Partnerschaftsvertrag unterschrieben hatte. Anfang des Jahres wurde dann eine Konvention geschlossen zwischen dem Staat, den Gemeinden entlang der Syre und der Stiftung „Hëllef fir d’Natur“, um die Syre zu analysieren und Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des Wassers zu treffen. Zudem wurde ein „Flussvertrag“ unterschrieben, bei dem auch Verwaltungen, Private, Vereinigungen und Gemeindesyndikate beteiligt sind. Die Gemeinde Schüttringen ist im Komitee dieses Flussvertrags durch Jean-Paul Jost und Jim Ronk vertreten. Beim Vertrag, der nun gebilligt werden soll, geht es um die Finanzierung der Verwaltungsarbeit im Rahmen der Umsetzung dieses Flussvertrags durch die Stiftung „Hëllef fir d’Natur“. Der Staat beteiligt sich zu 50 Prozent an diesen Kosten, die Gemeinden tragen die andere Hälfte: 2011 bezahlte die Gemeinde Schüttringen 2.244 Euro, in diesem Jahr stehen 3.600 Euro im Budget. Im Rahmen des Flussvertrags wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, die gut funktionieren. Maßnahmen und Projekte zum Schutze der Syre wurden mittlerweile im Rahmen einer Charta verabschiedet und die direkt betroffenen Gemeinden werden sich dann neben den staatlichen Instanzen an der Umsetzung der jeweiligen Schutzmaßnahmen finanziell beteiligen.

Einstimmig wurde der Vertrag gebilligt.

5.2 Bewilligung eines Wegerechts

Schöffe Jean-Paul Jost (SB) erklärte, dass der Gemeinde ein Wegerecht von Herrn Pierre Modert zwischen dem „Pratel“ und der „rue de Mensdorf“ gewährt wurde. Die Gemeinde wird dort einen Kanal verlegen. Späterhin soll das Grundstück im Rahmen eines Teilbebauungsplans an die Gemeinde abgetreten werden.

Einstimmig wurde das Wegerecht gebilligt.

5.3 Bewilligung eines Kostenvoranschlags für die Umbauarbeiten in der alten Schule von Munsbach.

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) erklärte, dass die zwei Klassensäle in der Schule hergerichtet werden sollen. Dazu wird ein Holzfußboden verlegt, die Stromleitungen und die Beleuchtung werden erneuert, es wird frisch gestrichen und neu möbliert. Ein Architektenbüro hat einen Kostenvoranschlag in Höhe von 110.208 Euro ausgearbeitet. 50.000 Euro waren im Haushalt vorgesehen und es muss ein zusätzlicher Kredit von 60.000 Euro gewährt werden. **Rat Pierre Liébaert (DP)** regte an, dass auch die Ursache für den schlechten Zustand der Sandsteine bei der Eingangstür, die zunehmend ausgewaschen werden, behoben werden soll. **Rat Jean-Marie Altmann (LSAP)** wies auf den Zustand des Dachs, der Toiletten und der Heizung hin und fragte, warum dafür keine Maßnahmen vorgesehen sind. Zumal die Toiletten neben dem Gebäude erneuert werden müssten. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass das Dach vermoost ist und im Rahmen des Budgets für den Unterhalt der Gemeindegebäude gereinigt wird. Die Toiletten sind nicht mehr hypermodern, man wollte den finanziellen Rahmen aber nicht zu viel strapazieren. Das schließt aber nicht aus, dass die Toiletten in einer nächsten Etappe in Angriff genommen werden. **Schöffe Jean-Paul Jost (SB)** wies darauf hin, dass zunächst die Säle innen hergerichtet werden sollen, weil sie gebraucht werden. Die Frage, wie man die Außenanlagen nutzt oder eventuell einen Anbau macht, sollte später in einem Gesamtkonzept diskutiert werden. Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsplans sollte man ohnehin noch über das Gebäude, das eines der attraktivsten der Gemeinde ist, diskutieren.

Der Kostenvoranschlag wurde einstimmig gebilligt.

5.4 Bewilligung des Zusatzkredits für den Umbau der alten Schule in Munsbach

Einstimmig wurde der Zusatzkredit von 60.000 Euro gebilligt.

5.5 Bewilligung des Kostenvoranschlags für die Instandsetzung der Trinkwasserreservoirs

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) informierte, dass Reparaturen und Umbauarbeiten an den drei Wasserreservoirs von Schüttringen, Schrassig und Neuhaeusgen ausgeführt werden müssen. Die Versorgung der Gemeinde mit sauberem, qualitativ hochwertigem Wasser ist eine wichtige Aufgabe für die Gemeinde und ein ganz wichtiger Punkt ist die Sicherheit. Der Kostenvoranschlag für verschiedene bauliche Verbesserungen beträgt 145.000 Euro. **Rat Jean-Marie Altmann (LSAP)** fragte, wann es zuletzt renoviert wurde und regte an, die

Reservoirs einmal zu besichtigen. **Rat Marc Lamesch (SB)** zeigte sich erfreut, dass etwas für die Absicherung der Wasserqualität gemacht wird. **Rat Pierre Liébaert (DP)** fragte, ob die Reservoirs noch groß genug sind oder schon einmal vergrößert wurden, seit die Gemeinde so gewachsen ist. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, die Reservoirs können nur das speichern, was die Quellen an Quantität hergeben. Einstimmig wurde der Kostenvoranschlag gebilligt.

6. Schriftliche Fragen der Räte

Rat Victor Back (SB) hatte die Frage eingereicht, was bei dem Treffen mit dem Busunternehmen Weber herausgekommen ist. Es sollte dabei diskutiert werden, wie der Syri-Bus und der Charly-Bus zusammenarbeiten könnten. **Bürgermeister Welsch (DP)** sagte, dass ein Angebot eingereicht wurde wie die Busse der beiden Gemeinden miteinander funktionieren können. Das Angebot hat einen soliden Preis weil in dem Falle eine kostspielige Koordinationsstelle aufgebaut werden müsse. Man wird sich jetzt mit der Gemeinde Niederaanven zusammensetzen, sich Klarheit verschaffen und sehen, wie man weiter vorgeht. Die Diskussionen laufen also und man bleibt am Ball. **Rat Marc Lamesch (SB)** fragte, ob die versprochenen Statistiken über die Nutzung des Syri-Busses denn nun erstellt sind und ob sie den Räten zugestellt werden können. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** gab an, dass in den letzten drei Monaten nach unten abgerundet 600 Leute pro Monat den Bus nutzen.

Eine zweite Frage des **Rates Victor Back (SB)** beschäftigte sich mit der Frage, ob bei den Mitbürgern die Aktion erneuert werden kann, dass Rauchmelder mit der Feuerwehr zusammen bei ihnen installiert werden. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, die Gemeinde hat vor, Neugeborenen einen Rauchmelder zu schenken und die Feuerwehr zu fragen, die Installation zu machen. **Rat Jean-Marie Altmann (LSAP)** sagte, dass die Rauchmelder doch von einer Privatfirma angebracht wurden. **Schöffe Jean-Paul Jost (SB)** verdeutlichte, dass der frühere Schöffenrat im vergangenen Jahr ohne Rücksprache mit der Feuerwehr, Rauchmelder für Neugeborene gekauft hatte, die von Gemeindearbeitern installiert werden sollten. Der neue Schöffenrat war aber der Meinung, dass man als Gemeinde in Teufels Küche kommt, wenn etwas passiert, ein Kind verbrennt und es heißt, die Gemeinde hat den Rauchmelder installiert. Also wurde eine spezialisierte Firma aus der Gemeinde damit beauftragt, die Rauchmelder, die ja bereits gekauft waren, einzubauen. Für die Zukunft ist man so verblieben, dass die Gemeinde Neugeborenen die Rauchmelder schenkt und alles über die Feuerwehr und kompetente Firmen läuft - auch wenn jemand einen Feuermelder bei sich installiert haben möchte.

Rat Victor Back (SB) hatte zudem die Frage eingereicht, wer veranlasst hat und wo geregelt ist, dass in der „rue Schlassgewan“ neue Parkplätze eingezeichnet wurden. Dem Gemeinderat lag nichts darüber vor. Und werden nun neue Schilder zur Tempo-30-Zone aufgestellt? **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** antwortete, dass vor ungefähr 2 Jahren die Verordnung über die Tempo-30-Zonen und dort neu einzuzeichnende Parkplätze im

Gemeinderat gebilligt worden war und eben jetzt nach und nach umgesetzt wird. Sollten spezielle Probleme für Anwohner bestehen, wird man sich gerne mit ihnen zusammensetzen. Die Verkehrskommission hat von ihm bereits in ihrer ersten Sitzung den Auftrag erhalten, sich das ganze Reglement von damals noch einmal anzuschauen. **Rat Victor Back (SB)** fasste zusammen, dass man sich also an das neue Reglement halten muss und sich auf die eingezeichneten Parkplätze stellen muss und nicht links und rechts daneben. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** bestätigt dies. **Rat Jim Ronk (DP)** wies seinerseits darauf hin, dass auf der anderen Straßenseite aber auch kein Verbotsschild steht, sodass nicht klar ist, dass man dort nicht parken darf. **Rat Victor Back (SB)** war der Ansicht, dass nicht noch mehr Schilder aufgestellt werden sollen, es stehen schon zu viele dort.

Rat Jean-Marie Altmann (LSAP) hatte angefragt, wer verantwortlich ist und wie es versicherungstechnisch bei einem Unfall ist, wenn ein Kind von der Maison relais zu einer Aktivität außerhalb des Schulkomplexes geht. **Schöffe Jean-Paul Jost (SB)** erklärte, dass im Prinzip die Eltern das Kind dorthin bringen müssen, der Verein das Kind in der Maison relais abholt oder die Eltern eine Erklärung unterschreiben müssen, dass das Kind auf eigene Verantwortung gehen darf. Es wurde jetzt schon angeregt, dass die Zusammenarbeit zwischen Maison Relais, Eltern und Vereinen verbessert werden sollte. Ohnehin muss nächstes Jahr ein Plan über die außerschulische Betreuung vorgelegt werden wo die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern geregelt wird. Es muss auch mit dem Personal der Maison Relais geprüft werden, wie weit das Betreuungsangebot überhaupt gehen kann. Das ist letztendlich auch eine Kostenfrage.

Die zweite Frage des **Rates Jean-Marie Altmann (LSAP)** betraf den Campus an der Dällt: Die Treppe zwischen den beiden Gebäuden ist gefährlich schlecht beleuchtet und für Fremde, die zu einer Veranstaltung kommen, müsste es eine Ausschilderung geben, wo sich was auf dem Campus befindet. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass ein Plan für eine Beleuchtung auf dem ganzen Platz und dem ganzen Campus in Ausarbeitung ist, damit auch alles aufeinander abgestimmt ist. Die Umsetzung wird noch etwas dauern. Auf der Treppe sind mittlerweile reflektierende Streifen angebracht. Die Kulturkommission wurde beauftragt, für die Säle Namen vorzuschlagen - möglichst einfache. Wie die Schilder aussehen, steht schon fest und sobald die Säle benannt sind, werden die Hinweisschilder angebracht.

7. Mündliche Fragen der Räte

Rat Pierre Liébaert (DP) fragte, ob man sich der Gefahr bewusst ist, dass beim Schloss an der Straße zum Sauerbësch hohe Bäume über die Mauer hängen und diese auch an verschiedenen Stellen baufällig ist. Und auf verschiedenen Grundstücken, die brach liegen in der Gemeinde besteht eine regelrechte Wildnis. Es wurde immer gesagt, dass dem Reglement entsprechend etwas dagegen unternommen werden soll. Geschieht dort noch

etwas? **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** bekräftigte, dass sich der Schöffenrat die betreffenden Grundstücke ansehen und dann Briefe verschicken wird, wenn nötig. **Rat Jean-Marie Altmann (LSAP)** wies darauf hin, dass verschiedene Kommissionen noch nicht zusammengekommen sind, der Präsident aber schon im Internet genannt ist. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass sich hier ein Fehler bei der Übertragung eingeschlichen hat. Die Präsidenten der Kommissionen, die noch nicht zusammen waren, sind auch noch nicht festgelegt.